



Beratung

- Modellprojekt
Designerdrogen-Sprechstunde in Rostock.** Seite 36

Ausland

- News international.** Seite 40
Welt-Drogen-Bericht 2000. Seite 42
Konsumtrends von Jugendlichen in Europa. Seite 44

Suchthilfe intern

- Tal 19**
Eröffnung Sozialkaufhaus Nr. 2. Seite 46
- Laufer Mühle**
Suchtwoche 2001 in München. Seite 47

Rubriken

- Aktuelle Meldungen** Seite 6
Personalien Seite 48
Lesezeichen Seite 50
Termine Seite 54
Neues aus dem Internet Seite 56
Stellenmarkt Seite 57
Impressum Seite 58

Kurz vor Redaktionsschluss

Neuer Verein für Suchtpsychologen

In Köln wurde die Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie (DGSPS) gegründet. Mit dem Verein sollen bundesweit die Interessen der etwa 1.500 im Suchtbereich tätigen Psychologen vertreten werden.

Die DGSPS will unter anderem die Aus- und Weiterbildungssituation in der Suchtpsychologie verbessern, die Suchtforschung ausbauen und den Austausch mit Kollegen anderer Disziplinen wie der Suchtmedizin fördern.

Am 11. Mai 2001 organisiert die DGSPS eine Tagung zum Thema „Die Kontroverse um das Kontrollierte Trinken“.

Infos gibt es bei der Bundesgeschäftsstelle, Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie, Wörthstraße 10 • 50668 Köln, Tel. 0221/775156.

Ministerin warnt vor Suchtproblem

Rund eine viertel Million Menschen in Mecklenburg-Vorpommern hat Schätzungen zufolge ein problematisches Verhältnis zum Alkohol. Vermutlich rund 7.000 Menschen, darunter viele Jugendliche, konsumierten regelmäßig illegale Drogen, teilte Sozialministerin Martina Bunge (PDS) bei der Vorstellung eines Berichts über Maßnahmen zur Sucht- und Drogenprävention in Schwerin mit. Aus den Erhebungen geht hervor, dass 17.000 regelmäßig Alkohol in einer gesundheitsschädigenden Menge trinken. Weitere 53.000 Menschen in diesem Bundesland betreiben bereits Alkoholmissbrauch mit Abhängigkeitssymptomen. 33.000 sind alkoholkrank. Problematisch sei ebenfalls der hohe Zigarettenkonsum von Kinder und Jugendlichen, so die Ministerin. Das Einstiegsalter liege zwischen elf und 13 Jahren. Die Ministerin kündigte eine Kampagne der Landesregierung gegen das Rauchen an.

Hamburg für heroingestützte Behandlung

Der von Gesundheitssenatorin Karin Roth einberufene „Dialog Gesundheit“ hat sich anlässlich seiner Sitzung am 2. März mit dem Modellversuch heroingestützter Behandlung Opiatabhängiger befasst. Die Experten aus dem Gesundheitswesen unterstützen die Teilnahme Hamburgs an der bundesweit in sieben Städten geplanten Arzneimittelstudie, mit der die ärztlich kontrollierte Verabreichung von synthetisch hergestelltem Heroin als neue Behandlungsmethode für langjährige Suchtkranke erprobt werden soll. In Hamburg werden insgesamt 230 Patienten am Modellversuch teilnehmen, der in zwei Ambulanzen durchgeführt werden soll.